

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

145 (16.4.1926) Wandern und Reisen

Der Prozeß gegen Kutischer und Genossen.

Vor dem großen Schöffengericht Berlin-Mitte begann, wie bereits kurz berichtet, am letzten Montag der Prozeß gegen Iwan Kutischer und Genossen. Es handelt sich dabei um elf Angeklagte, die zum Schaden der Preussischen Staatsbank und ihrer Filialen durch Fälschung, feine Fälschung und Verstoß gegen die Bestimmungen der Unionbank, der Profurth Blei von der Unionbank, der Direktor Paul Rieger von der Medantischen Treibriemen-A.G., die zum Kutischer-Konzern gehörte, die Kaufleute Sidor Stern (der, wie gemeldet, flüchtig ist), Fritz Grobe, Paul Stricker, Henry Daniel und endlich Michael Holzmann werden sich wegen Beihilfe zu verantworten haben.

Die Anklage — ein Buch weit über 100 Seiten — wird von den drei seit langem mit der Affäre betrauten Sonderberatern der Staatsanwaltschaft, den Staatsanwaltschaftsräten Dr. Polzin, Dr. Böls und Dr. Hermanns vertreten. Bei den Vorwürfen, die dem Prozeß zugrunde liegen und die ja schon aus zahlreichen Erörterungen bekannt sind, handelt es sich um wesentlichen um folgende:

Iwan Kutischer, der bis 1914 in Sibai gelebt hatte, war mit Kriegsausbruch nach Petersburg gezogen und

durch Kriegslieferungen ein reicher Mann von allerdings nicht erstklassigem Ruf geworden. Mit Ausbruch der russischen Revolution kam er nach Sibai zurück, trat mit der deutschen Expeditionskorps in Verbindung und erwarb von dieser einen großen Posten. Gleichzeitige Knüpfte er Beziehungen zur lettischen Regierung an, von der er den Auftrag erhielt, in Deutschland für die lettische Armee Heeresmaterial einzukaufen. Ende 1919 siedelte Kutischer mit seiner Familie nach Berlin über. Später kaufte er eine vornehme Villa im Grunewald. Kutischer machte in Berlin zunächst

Geschäfte mit Heeresgut und erwarb insbesondere von der Mitgliederwertungsstelle große Heeresbestände. Als die Geschäfte mit Heeresgut nicht mehr lohnend waren, begann er sich mit Banktransaktionen zu beschäftigen und erwarb Ende 1921 das Bankhaus E. v. Stein, dessen Hauptbüro er von Breslau nach Berlin verlegte. Die Bank bezog umfangreiche Räume in der Jägerstraße, die ihr der Mitangeklagte Blau verschafft hatte. Die Steinbank arbeitete zunächst mit der Diskontogesellschaft, brach aber bald die Verbindung ab, da die Diskontogesellschaft ihr nicht den gewünschten großen Kredit geben wollte. Daraufhin trat Kutischer, der unbedingt Verbindung mit einer Großbank haben wollte, im Oktober 1923 an die Preussische Staatsbank (Seehandlung) heran. Die Verhandlungen für die Staatsbank führte der Staatsfinanzrat Dr. Rühle, demgegenüber sich Kutischer auf erstklassige Auskünfte und Referenzen bezog. Die Staatsbank richtete Kutischer zwei Konten — ein Lombarkonto und ein laufendes Konto — ein. Der Geschäftsverkehr begann mit dem kommissionarischen An- und Verkauf von Wertpapieren und mit der Vorüberlieferung auf Wertpapiere. Die nötige Deckung wurde durch urprünglich vorhandene. Vom Frühjahr 1924 an wurde das Verhältnis von Schuld und Deckung zunehmend immer schlechter, und die Schuld der Steinbank bei der Staatsbank wuchs ständig. Die Steinbank arbeitete offenbar andauernd mit Verlust. Bis Mitte Oktober 1924 war

die Schuld der Steinbank bei der Staatsbank auf 14,3 Millionen Mark angewachsen. Es wird nun Kutischer zum Vorwurf gemacht, daß er sich die abnorm hohe Kreditgewährung

durch fortgesetzten Betrug gegenüber der Staatsbank verschafft habe. Der Betrug wird darin gesehen, daß Kutischer der Staatsbank laufend als Sicherheiten wertlose Wechsel seiner eigenen Konzernfirma gab, falsierte Bilanzen der Steinbank vorlegte und das Vorhandensein riesiger Auslands Guthaben vortäuschte.

Eine besondere Rolle bei den Kutischerischen Transaktionen spielt

das berüchtigte Hanauer Lager.

Kutischer soll den Wert des Hanauer Lagers an Stelle von 500 000—600 000 M. des tatsächlichen Wertes mit 12 Millionen M. angegeben haben, und um die Staatsbank zu täuschen, gemeinschaftlich mit Holzmann einen Scheinvertrag abgeschlossen haben, aus dem hervorgegangen sei, daß das Lager erst an Rußland und dann an Rumänien verkauft worden sei. Schließlich hat sich Kutischer noch wegen einer Blankettfälschung zu verantworten, die darin gesehen wird, daß er entgegen der Absprache mit dem Mitangeklagten Blau einen Wechsel auf eine höhere Summe, als verabredet, ausgestellt und der Staatsbank in Depot gegeben habe. Wegen des Hanauer Lagers sei es dann später zu Streitigkeiten mit dem Konzern Michael gekommen, der Kutischer für den entstandenen Schaden haftbar gemacht und gegen ihn einen Arrest erwirkt habe. Kutischer soll nun Holzmann und Rieger verklagt haben, in diesem Zusammenhang falsche eidesstattliche Versicherungen abzugeben.

Den beiden noch jugendlichen Söhnen Kutischer, Alexander und Max, wird von der Anklage zum Vorwurf gemacht, daß sie über die betrügerischen Absichten ihres Vaters gegenüber der Staatsbank unterrichtet gewesen seien und die Verlöblichkeit der von ihnen unterzeichneten Sicherheitswechsel sowie die Unrichtigkeit der vorgelegten Bilanzen der Steinbank gekannt haben.

Von den weiteren Nebengeklagten interessiert — außer der Person Holzmanns, der ja durch den Barletti-Prozeß, seine abenteuerliche Flucht nach Belgien und seine Wiederergriffung hinlänglich bekannt ist — besonders der Direktor Blau. Dieser Mann hatte sich während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren ein sehr beträchtliches Vermögen erworben. Er war seit 1922 an der Steinbank beteiligt und hatte mit Iwan Kutischer die engsten Geschäftsbeziehungen.

Welchen Zeitraum der Montreprozeß in Anspruch nehmen wird, ist noch nicht zu übersehen. Das Gericht rechnet vorerst mit einer Prozeßdauer von vier Monaten.

In der ersten Verhandlung am Montag äußerte sich der Angeklagte Iwan Kutischer ausführlich über seine

Geschäftsverbindungen mit der Seehandlung.

wobei er bemerkte, daß er zunächst gar nicht gewußt habe, daß die Seehandlung ein staatliches Institut sei. Den ersten Kredit von 2 Millionen M. habe er ohne jede Empfehlung anstandslos bekommen. Seine ersten Effekten-Geschäfte seien alle ganz in Ordnung gewesen. Er befreit, daß er der Seehandlung 14,3 Millionen Mark schuldig war. Dann werde gesagt, er habe faule Wechsel gegeben. Als die Staatsbank die Kundenwechsel protestiert habe und sein Konto immer mehr belastet werden müsse, bis schließlich die Deckung nicht mehr ausreichte war, habe er im Einverständnis mit Dr. Rühle Konzernwechsel gegeben, die von der Staatsbank dann auch ent-

sprechend bewertet wurden. Die Kundenwechsel habe die Staatsbank immer genau geprüft, aber bei den Konzernwechseln hätten die Herren gesagt: „Was sollen wir da groß prüfen!“ Sodann äußerte sich Kutischer eingehend über

die Vorgänge mit Michael.

Er schilderte, wie die Steinbank die Scharlachbank aufgekauft habe und wie dann Michael als Gläubiger aufgetreten sei, da die Scharlachbank große Summen an Michael geschuldet habe. Michael habe schließlich einen Arrest von 820 000 M. auf die Scharlachbank, die die Steinbank erworben hatte, ausgebracht. Die Staatsbank habe eine Garantieleistung für die Scharlachbank abgelehnt. Im weiteren Verlauf sei es dann auf Veranlassung der Staatsbank zu einer Schiedsgerichtsverhandlung über die Forderungen gekommen, die Michael an die Steinbank als die Nachfolgerin der Scharlachbank gehabt habe. Als Schiedsrichter habe damals Finanzrat Dr. Rühle und Dr. Hellwig als juristischer Beirat fungiert. Das Schiedsgericht habe einen Schiedsspruch gefällt, nach dem ein Betrag von 27 Millionen ausgerechnet worden sei. Kutischer habe sofort erklärt, daß er den Schiedsspruch nicht annehme und nicht bezahlen wolle.

Am Schluß seiner Ausführungen erlitt Kutischer, wie gemeldet, einen Schwächeanfall, worauf die Verhandlungen abgebrochen und zunächst auf Mittwoch vertagt wurden.

In der Mittwochsverhandlung leitete der Vorsitzende mit, daß das Gericht das Verfahren gegen den flüchtigen Kaufmann Stern abgetrennt und die ihm gestellte Kaution von 5000 M. für verfallen erklärt habe.

Darauf wurde der

Angeklagte Stricker

vernommen. Er schilderte, daß er mit 16 Jahren Mitinhaber einer Schiffsmaschinenfirma in Rio de Janeiro gewesen sei, in Westfalen mit 20 Jahren ein Rohgummigeschäft getrieben und weite Reisen in das Innere Afrikas gemacht habe, wo er mit den Eingeborenen Handelsbeziehungen geknüpft habe. Auch nach Japan, China und Amerika habe er Reisen unternommen.

Die Verhandlung mußte hier auf eine Viertelstunde unterbrochen werden, da Kutischer von einem Schwächeanfall betroffen wurde. Nach Wiedereröffnung der Sitzung schilderte Stricker, daß er während des Krieges 2000 bis 3000 Arbeiter beschäftigt und Kupfen angebau habe, die er zu Stredmetl verarbeitet habe. Der Betrieb sei aber verfallen und 1919 sei er mit 90 000 M. Schulden nach Afrika gegangen, wo er so viel verdient habe, daß er 1922 nach Deutschland zurückkehrte und eine neue Firma erwerben konnte. Auf Verlangen des Vorsitzenden, wie er auf das Hanauer Lager gekommen sei, erklärte er, die absehbare und eine andere Regierung, die er nicht nennen möchte, hätten Interesse für deutsche Heeresgeräte bekommen. Einen Teil der Kaufsumme habe er an den damaligen Besitzer Coloniaus teils in bar, teils in Waren bezahlt, bevor er sich an Kutischer wandte. An Kutischer hat Stricker nun Wechsel gegeben für die Kredite. Er kann sich nicht entsinnen, daß Kutischer, als er die Wechsel nicht einlösen konnte, einmal gesagt habe: „Bringen Sie doch einfach andere Wechsel, die man weitergeben kann.“ Bringt, den Stricker als „Sachverständigen“ bezeichnet, habe dann Grobe gebracht, der Wechsel über 1,3 Millionen M. gegeben habe. Erst später habe er aus den Büchern gesehen, daß Bront für die Wechselbeschaffung 10 000 M. bekommen habe. Das Lager sei das sechs- bis siebenfache der Wechsel wert gewesen, und er habe die Grobwechsel sofort prompt abgedeckt. Hierzu bemerkt der Staatsanwalt, daß in Wirklichkeit die Sache ganz anders liege. Stricker und Coloniaus hätten keinen Pfennig in das Geschäft gegeben, sondern die Staatsbank habe alles bezahlt.

Darauf folgt die

Bernehmung Michael Holzmanns.

Aus seinen Personaten ist hervorzuheben, daß er in Riew geboren ist, im Don-Gebiet Heereslieferant war, aber nach Deutschland Getreide und Zucker lieferte. 1916 wurde er „Zivilgeneral“ und vom Ataman Großfürst Boris zum Bevollmächtigten für Heeresmaterialbeschaffung ernannt. Holzmann bestreitet, daß er sich bei den Lieferungen Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen. Er bestreitet auch, in Rumänien während des Krieges „schlechte Sachen“ gemacht zu haben. Nach Ausbruch der Revolution in Rußland sei er nach Konstantinopel gegangen, wo er eine Handelsgesellschaft gegründet, Pfeffer und Tabak gekauft und Finanzgeschäfte gemacht habe.

Nach mehreren Fragen, die an Holzmann gerichtet worden waren, wurde der Angeklagte Kutischer erneut von starker Schwäche befallen, so daß nach kurzer Unterbrechung und Untersuchung durch den Gerichtsarzt der Vorsitzende die Verhandlungen abbrechen und auf Freitag vertagen mußte.

Der Bankier Jakob Michael hat den Antrag stellen lassen, sich dem Verfahren gegen Kutischer als Nebenkläger anschließen zu dürfen, da er sich durch gewisse Mißverständnisse Kutischer und Holzmanns beleidigt fühle. Das Gericht wird in den nächsten Tagen zu diesem Antrag Stellung nehmen.



Auf eine Empfangsanlage kommen Einwohner

Der deutsche Rundfunk, der am 29. Oktober 1924 durch den Kauf des ersten Senders, hat sich überraschend schnell entwickelt. Im Februar 1926 wurden bereits 4 666 Teilnehmer gezählt, im Februar 1925: 646 810 und im Februar 1926: 1 150 000. Nach der Zahl der Teilnehmer steht Deutschland an dritter Stelle. Nach der Zahl der Empfangsanlagen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung wird es außer von Amerika und England noch von Desterreich übertroffen und steht an vierter Stelle. Einschließlich Königsplatzherbergen, dem Sender für Gesamtdeutschland, besitzen wir zur Zeit 28 Rundfunkstationen. Ganz Europa verfügt über 98 Sender, die hauptsächlich auf den Wellen von 200 bis 600 Meter arbeiten, in welchem Bereich 98 Wellen untergebracht werden können.

Vom Kukud und den Kukudseiern

Es wird nicht mehr lange dauern, dann werden wir den Kukudstuf wieder hören. Geheimnisvoll klingt das Kukud durch den Wald. Von dem Vogel selbst sieht man nichts, denn er hält sich schon den Menschen fern. Deshalb ist das Leben des Kukuds wohl auch von manchen Legenden umwoben. Man legt dem Kukudstuf eine geheimnisvolle Bedeutung bei und zählt, wie oft das Kukud sich hören läßt. Denn ebensoviele Jahre muß das junge Mädchen noch bis zur Hochzeit warten. Hört aber eine junge Frau den Kukud rufen, so kann sie davon absehen, wie viel Kinder sie ihrem Mann schenken wird. So gibt es manchen Aberglauben, in dem der Kukud eine orakelhafte Rolle spielt.

Während der Kukud den Menschen gegenüber eine gewisse Zurückhaltung zeigt, ist er in der Vogelwelt selbst seiner Zudringlichkeit und Frechheit wegen bekannt. Der Kukud brüht seine Eier nicht selbst aus, sondern legt sie in ein fremdes Nest, um sie von Stiefeltern ausbrüten zu lassen. Der junge Kukud aber, der in dem Nest der Stiefeltern das Licht der Welt erblickt, macht sich zum Alleinherrscher, indem er die wirklichen Kinder der Brutmutter tötet und zum Nest hinauswirft. Es wird dem menschlichen Beobachter außerordentlich schwer gemacht, in diese Lebensgewohnheiten des Kukuds Einblick zu gewinnen. Man hat aber in neuerer Zeit doch mancherlei beobachtet, was auf diese sonderbare Lebensgewohnheit des Kukuds einiges Licht wirft.

Es unterliegt zunächst keinem Zweifel, daß die Vögel, denen der Kukud seine Eier ins Nest legt, nicht alle die Unterbringung ruhig hinnehmen. In den meisten Fällen geht der Kukud so geschickt vor, daß der Betrug nicht gemerkt wird. Aber viele Vögel besitzen doch genug Unterscheidungsvermögen, um zu merken, daß sie ein fremdes Ei vor sich haben. In diesen Fällen verweigern sie den Dienst, der ihnen angeboten wird. Sie verlassen das Nest, in dem sie das fremde Ei vorfinden, oder aber sie entfernen das Ei. In anderen Fällen erhält das ursprüngliche Nest einen anderen Boden, der das Kukudsei abdeckt. So hat man in dem Nest einer

Rohrdornweil zwei Eier vorgefunden. Darunter befanden sich zwei ältere Nester und in jedem ein Kukudsei. Offenbar hatte das betreffende Vogelweibchen den Betrug gemerkt und, entsetzt, den Brutnest zu verweigern, hatte es zweimal das unwillkommene Ei zugebaut. Hier war der augenscheinliche Beweis, daß der Kukud mit der Inanspruchnahme fremder Nester nicht immer Glück hat. In vielen anderen Fällen wird das Ei einfach aus dem Nest herausgeworfen und es geht dann in dem Gras oder in dem Buchweizen am Boden verloren.

Verlassene Vogelnester mit einem Kukudsei darin sind in zahlreichen Fällen beobachtet worden. Es gibt zweifelslos Vögel, die sich vom Kukud nicht anföhren lassen. Der Kukud muß also Wert darauf legen, entweder solche Vögel zu beglücken, die ähnliche Eier legen oder aber sich an Vogelweibchen zu wenden, die sich den Betrug gefallen lassen. Wie es scheint, ist der Rohrperling besonders leicht zu betrügen. Er spielt unter den Vögeln die Rolle des Dummen. Daraus erklärt es sich auch, daß der Rohrperling Kukudseier annimmt und ausbrütet, obgleich sie nicht die geringste Ähnlichkeit aufweisen mit den Eiern, die er selbst legt. In Afrika gibt es eine ähnliche Vogelart. Dort wählt der Kukud sehr geschickt als Stiefeltern für seine Brut solche Vögel aus, die, wie er selbst, weiße Eier legen. Ein Vogel aber, der sogenannte Kukudstuf, ist auf jeden Fall für den Brutnest zu gebrauchen. Er läßt sich, wie der Rohrperling in Deutschland, Kukudseier in sein Nest legen, obwohl sie nicht im mindesten den eigenen Eiern ähnlich sind. Es muß hier derselbe Mangel an Unterscheidungsvermögen oder dieselbe Beschränktheit vorliegen, wie bei dem Sperling, der bei uns heimisch ist.

Und nun eine sonderbare Beobachtung! Die Familie der Krähen zählt bekanntlich zu den klügsten Vögeln und doch scheint der Kukud nicht davor zurück, auch in das Nest der Krähe wie in das der ebenso klugen Elster seine Eier zu legen. Der Betrug gelingt in den meisten Fällen. Wie es scheint, hat das aber einen ganz besonderen und eigenartigen Grund. Die jungen Kukudsvögel, die in diesen Nestern ausgebrütet werden, benehmen sich nämlich höchst sitfam. Sie machen es nicht, wie in anderen Nestern, wo

die Kinder der Brutmutter töten und aus dem Nest hinauswerfen. Vielmehr leben sie mit den jungen Krähen und Elstern freundschaftlich und einträchtig in demselben Nest zusammen. Sie werden auch mäßig geduldet, weil man sie offenbar als zugehörig anerkennt, denn während der erwachsenen Kukud einer Krähe oder einer Elster nicht im geringsten gleich, weiß der junge Kukud mit der jungen Krähe oder der jungen Elster eine gewisse, wenn auch oberflächliche Ähnlichkeit auf. Es handelt sich hier um einen ganz seltenen Fall von Mimikry, der offenbar dazu dienen soll, die intelligente Krähe und Elster zu täuschen. Während es hier nicht ohne solche Mimikry abgeht, lassen sich die weniger intelligenten Vogelweibchen ohne große Mühe betrügen. Sie brüten nicht nur das fremde Ei aus, sondern sie füttern auch den heißhungrigen jungen Kukud, als wäre es ihr eigenes Kind.

Aus dem Leben eines amerikanischen Zeitungsmannes.

Vor kurzem erschien eine Biographie des amerikanischen Verlegers Josef Pulitzer, der aus kleinen Anfängen zum mächtigsten Verleger, dem Begründer und Herausgeber des „New York Herald“, sich emporgekämpft hat. Die Lebensgeschichte dieses Mannes, der aus Ungarn nach Amerika kam, beweist, daß der Preis, den Pulitzer für seinen Erfolg bezahlte, sehr groß war. Das letzte Jahrzehnt seines Lebens mußte Pulitzer fast schlaflos verbringen, seine Nerven wurden im jahrzehntelangen Kampfe total aufgereizt. Man hat dem vielfachen Millionär oft seinen übergroßen persönlichen Luxus vorgeworfen, doch war dieser Luxus, ebenso wie die Schürren und Eigenheiten des alternden Mannes nur eine Folge seiner Ruhelosigkeit, vor der er immer wieder zu flüchten trachtete. Darum fand seine Privatnacht im New Yorker Hafen stets unter Dampf, denn oft suchte Pulitzer auf offenem Meere Schlaf und Ruhe, die er jedoch auch hier nicht fand. Stieg er in einem Hotel ab, so mietete er stets alle Räumlichkeiten, die neben, unter und über seinem Apartment lagen, damit kein Geräusch seinen seltenen Nachmittagschlaf störe. Er war

gutmütig, machte die Ruhelosigkeit, die ihn verfolgte, aber ihn zu einem der unberechenbarsten Menschen. Seine Umgebung mußte nie, was er in der folgenden Stunde sagen und tun werde. Bis zu seinem Lebensende verfolgte er mit scharfer Kritik seine Mitarbeiter. Seine Kritik bestand gewöhnlich aus einigen Worten, doch bestand er darauf, daß seine Wünsche unverzüglich erfüllt werden. Der vielfache Millionär starb als kranker, unzufriedener Mensch. Seine persönlichen Ausgaben betrugen in den letzten Jahren seines Lebens über 800 000 Dollar jährlich.

Der Held von Monte Carlo.

In London ist dieser Tage der Kapitän Arturo de Curcy Bower in seinem Bette tot aufgefunden worden; er hat ein Alter von 69 Jahren erreicht. Arturo de Curcy Bower war berühmt wegen einer einzigen „Zat“, die aber nicht auf militärischem Gebiete lag. Er hatte nämlich an einem einzigen Abend dreimal hintereinander die Spielbank von Monte Carlo gesprengt. Wenn er diese Geschichte erzählte, vergaß er nie zu erklären, daß er sein „Glück“ seinem „System“ zu danken hatte. Allerdings bewährte sich das „System“ später nicht sonderlich. An jenem Abend schon am Nachmittag zwei Stunden gespielt und netto 75 000 Francs eingetauscht, was ja schon ganz nett ist. Arturo de Curcy Bower gab sich aber mit dieser „Meinung“ nicht zufrieden und setzte für den Abend den großen Coup an. Mit sechs Adjutanten, denen er je 100 000 Francs anvertraut hatte, erschien er auf dem Schlachtfeld und die Croupiers witterten seinen Döner. Arturo de Curcy Bower aber mußte, daß „laut System“ jetzt keine Glücksfälle mehr zu erwarten waren und ließ sich auch dadurch nicht beirren, daß zunächst alle seine Tabakanten ständig blühten. Dann aber kam der Sieg: innerhalb einer Stunde und zehn Minuten mußte das Spiel dreimal suspendiert werden, da die Croupiers neues Geld holen mußten. In Paris und London brachte Arturo de Curcy Bower den Riesengewinn unter die Leute; er verjurte es aber immerhin; er war und blieb der Held, der dreimal die Bank von Monte Carlo an den Rand des Verderbens gebracht hatte.

Romain Rolland.

Theatergedanken.

Am kommenden Samstag wird die Gesellschaft für geistigen Aufbau hier einen Vortragsabend veranstalten, in dessen Mittelpunkt Romain Rolland als Künstler und Mensch stehen wird.

In seinem Theater des Volkes, einer ästhetischen Abhandlung über die Neugeburt des Theaters, die in deutscher Sprache erstmalig vom Schauspielverein herausgegeben wurde, eröffnete Rolland einen Feldzug gegen die Schmarotzer-Künste, die bemüht waren, die Theaterbetriebe für private oder politische Zwecke zu benutzen.

Es ist nicht die Begeisterung und die kämpferische Haltung des Werkes, was ihm heute noch seinen ungeänderten Wert sichert, sondern das Fundament, auf das Rolland sein Manifest aufbaute, das ungenügende Wissen, die unvollständige Kenntnis sowohl der historischen Grundlagen als auch der modernen Probleme des Volkstheaters.

In dem Kapitel Die Bühnenliteratur des Auslandes wundert sich Rolland u. a. auch über den Platz, den Schiller, Heinrich von Kleist und Richard Wagner nach seiner Ansicht auf dem von ihm behandelten Gebiete einnehmen. Rolland sagt da:

des heldenhaften Bürgerkriems aus der Revolutionszeit, ist ein Schauspiel, das in deutschsprechenden Ländern im wahrsten Sinne volkstümlich genannt werden kann. Von dieser Tatsache habe ich mich zu wiederholten Malen überzeugt, als ich den Aufführungen in Wädorf beimohnte: die Rollen werden dort von den Bürgern und Bauern des Kantons gespielt; das Publikum wird bei der Vorstellung mit, beteiligt sich an der Handlung und wiederholt im Chor die Lösungsworte der Freiheit. Ich möchte fast glauben, daß die Volkstümlichkeit keine bedeutendere Gestalt hervorgebracht hat als den Tell, den deutschen Herkules, den träumerischen Niesen mit der schwerfälligen Besonnenheit, mit der ungeheuren, schweigenden Kraft, in der die Gedanken und Gefühle ruhen wie in einem gewaltigen See, dessen schwere Bogenmasse die Winde kaum zu kränkeln vermögen, der aber dem Ozean gleicht, wenn er einmal in seinen Tiefen aufgewühlt wird.

Bei Schillers anderen Dramen glaube ich nicht recht an ihre Eignung für die französische Bühne. Schließlich taucht am Schluß des vor kurzem zur Neige gegangenen Jahrhunderts der gewaltige Name des allmächtigen Wagner vor uns auf. Dieser Mann, seit Beethoven der größte schöpferische Genius in der Musik, war es vielleicht auch seit Schillers und Goethes Tagen im Drama. Er hat unermessliche Gestalten geschaffen: er hat volkstümlich-vertraute und Menschengröße überragende Helden wie die Helden der antiken Epen ins Leben gerufen: Brünhilde, Siegmund und Siegfried. Er hat durch sein leuchtendes Freskogemälde „Die Meistersinger“ in seiner stolzen Kraft, seinem überausmächtigen Prophan, seiner satten Farbenpracht und seiner reichen Lebendigkeit dem Volkstheater gleich im ersten Anlauf ein Vorbild gegeben. Eine große Menschenmenge wagt auf der Bühne mit färbender Lust, und alle Völkchen und Wäldchen dieser unglücklichen Menschenheerden (wie in der heldenhaften Güte des alten Hans Sachs zusammenzufassen), das das tiefe und ruhige Bewußtsein des Volkes darstellt. Leider ist die Lebensfrage der Wagnerschen Kunst unlöslich mit der Musik verknüpft, und wir haben bisher vermicelt, diese zur Wirkung bei unserer Spür-

arbeit für die Zusammenstellung eines volkstümlichen französischen Programms heranzuziehen; denn sie erschwert sie außerordentlich und meines Erachtens zuzieh ohne Nutzen. Die musikalische Ausbildung des Volkes ist in Frankreich noch kaum in den Anfangsstadien begriffen; es wird noch Jahre dauern, bis sie hinreichend ist, und bis dahin ist es zwecklos, Wagners Opern in Betracht zu ziehen, selbst wenn man annimmt, daß diese deutsche Kunstform gewisse Aussichten hat, bei uns ganz heimisch zu werden. Können wir der Musik nicht entraten, so soll das Volk jedenfalls die mächtigste starke Gebanten-tiefe und das heilsame Weh des heroischen Menschen zuerst kennen lernen! Vorher von Wagner!

Wagners Bühnenkunst ist trotz ihrer hohen Bedeutung durch ungeschickte Traumgebilde vergiftet, die das Gepräge jener Umwelt tragen, der sie entstammt — einer bedauernswürdigen Situation, die am Ende ihrer Entwicklung und fast am Ende ihres Lebens steht. Welchen Nutzen hätte das Volk von den krankhaften Wirnissen dieser Gefühlüberbinnungen, von der Metaphysik Balhallas, von Triffans Sehnsucht, die den Daudh des Todes trägt, und von den mystischen Qualen der Gralsritter? Das alles ist aus einem kleinen Kreise hervorgegangen, der von menschlichen oder neubuddhistischen Klagen geleitet und von jenen Träumen angekränkt ist, welche vielleicht befriedigend sein mögen, aber die Tatkraft erlösen und wie fühlloses Moos auf faulenden Bäumen erwaachen sind. Um des Wagners willen geben wir unsere Krankheit nicht an das Volk weiter, so gern wir sie bei uns selbst großziehen! Schöpfen wir ein gesünderes Geschlecht, das mehr taugt als wir selbst!

Das Buch ist im Anschluß an eine Reihe von Dramen entstanden, die zum Teil unter dem Titel „Théâtre de la Révolution“ gedruckt wurden. Es beruht also auf praktischen Erfahrungen. In seinem Vorwort zur 2. Auflage (Januar 1913) sagt Rolland: „Zwischen hat uns die Erfahrung zu der Einsicht befehrt, daß die Volkstümlichkeit schwerlich auf jenem alten Erdreich erblühen kann, dessen Bevölkerung sich allmählich vom Bürgertum befreit, von seinen Anschauungen überzeugen ließ und die keinen höheren Wunsch kennt, als ihm zu gleichen. Das ahnten wir bereits, als wir im Jahre 1903 als Schlußwort dieses Buches sagten: „Ihr wollt eine Kunst des Volkes? — Da müßt ihr zuerst ein Volk haben...“

Beschlagnahmefreie 6 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, W.C., Wasserleitung, elektr. Licht, eigenem Garten, in geladener Lage, Ansicht auf Schwabwald, Kaffeehaus und Spielplatz. 1. Etage von Bad in Baden (Südsee Schluß) zu vermieten.

Die Wohnung in kleinen modernen Geschäftshaus ist völlig abgetrennt, mit eigenem Eingang und ruhig gelegen. Es Gelegenheit zu preiswertem Bezug von Lebensmitteln direkt vom Gut u. Gärtnerei. Auskunft unter Nr. 9253 an Rudolf Wöste, Hamburg 1.

Am 1. Etage unseres Hauses Westendstr. 63 a (am Mühlbuckel) sind 2 sehr große helle Schlafzimmer (ev. mit Keller) als Geschäftsräume an Rechtsanwalt, od. Vertretung zu vermieten. Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank

Am Marktgräßlichen Palais hier 19 Räume, darunter 3 Säle von 100, 116, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595, 7600, 7605, 7610, 7615, 7620, 7625, 7630, 7635, 7640, 7645, 7650, 7655, 7660, 7665, 7670, 7675, 7680, 7685, 7690, 7695, 7700, 7705, 7710, 7715, 7720, 7725, 7730, 7735, 7740, 7745, 7750, 7755, 7760, 7765, 7770, 7775, 7780, 7785, 7790, 7795, 7800, 7805, 7810, 7815, 7820, 7825, 7830, 7835, 7840, 7845, 7850, 7855, 7860, 7865, 7870, 7875, 7880, 7885, 7890, 7895, 7900, 7905, 7910, 7915, 7920, 7925, 7930, 7935, 7940, 7945, 7950, 7955, 7960, 7965, 7970, 7975, 7980, 7985, 7990, 7995, 8000, 8005, 8010, 8015, 8020, 8025, 8030, 8035, 8040, 8045, 8050, 8055, 8060, 8065, 8070, 8075, 8080, 8085, 8090, 8095, 8100, 8105, 8110, 8115, 8120, 8125, 8130, 8135, 8140, 8145, 8150, 8155, 8160, 8165, 8170, 8175, 8180, 8185, 8190, 8195, 8200, 8205, 8210, 8215, 8220, 8225, 8230, 8235, 8240, 8245, 8250, 8255, 8260, 8265, 8270, 8275, 8280, 8285, 8290, 8295, 8300, 8305, 8310, 8315, 8320, 8325, 8330, 8335, 8340, 8345, 8350, 8355, 8360, 8365, 8370, 8375, 8380, 8385, 8390, 8395, 8400, 8405, 8410, 8415, 8420, 8425, 8430, 8435, 8440, 8445, 8450, 8455, 8460, 8465, 8470, 8475, 8480, 8485, 8490, 8495, 8500, 8505, 8510, 8515, 8520, 8525, 8530, 8535, 8540, 8545, 8550, 8555, 8560, 8565, 8570, 8575, 8580, 8585, 8590, 8595, 8600, 8605, 8610, 8615, 8620, 8625, 8630, 8635, 8640, 8645, 8650, 8655, 8660, 8665, 8670, 8675, 8680, 8685, 8690, 8695, 8700, 8705, 8710, 8715, 8720, 8725, 8730, 8735, 8740, 8745, 8

